



Bahn-Chaos mit Ansage

Lokführer hatten davor gewarnt: Nach Fahrt mit Messzug wurde auf der Salzburger Strecke Hauptgleis gesperrt

di. München

Erst am Mittwoch hatten Lokführer in der tz Alarm geschlagen: Bayerns Schienen-Netz wird immer maroder, die Zahl der Langsamfahrstellen ist auf 350 explodiert. Gleichzeitig hatten Lokführer auch gewarnt, dass wegen der schlechten Instandhaltung durch die DB-Netz-AG nach der Durchfahrt des Schienen-Messzuges eine zumindest teil-

weise Sperre der Hauptstrecke München-Salzburg verhängt werden könnte.

Diese schlimmen Befürchtungen sind zumindest teilweise eingetreten: Gestern Mittag um 11.15 Uhr musste zwischen Traunstein und Übersee das Gleis Richtung München wegen eines Gleislagefehlers aus Sicherheitsgründen sofort gesperrt werden. Es kam zu Zugausfällen und erheblichen Ver-

spätungen, tausende Fahrgäste steckten fest, da nur mehr ein Gleis zur Verfügung stand. Die zweigleisige Strecke ist momentan ohnedies ein Nadelöhr: Neben den stündlichen Nahverkehrs- und Eurocity-Zügen, Güterzügen sowie österreichische Schnellzügen im Korridor-Verkehr Salzburg-Kufstein wird hier auch der gesamte Umleitungsverkehr der nach dem Unwetter noch gesperrten

Arlbergbahn abgewickelt.

Offenbar aus Angst vor weiteren Schlagzeilen schaffte es die DB-Netz-AG in Rekordzeit bis 14 Uhr das Gleis notdürftig nachzustopfen und zumindest mit geringem Tempo befahrbar zu machen.

Wie schlimm der Zustand des bayerischen Netzes ist, dokumentiert auch ein interner Bericht: „In der 39. Kalenderwoche hat das Fern- und Bal-

lungsnetz in Bayern einen neuen Spitzenwert bei den Mängeln (= Langsamfahrstellen, d. Red.) erreicht. Sieben La wurden beseitigt, 15 neue kamen dazu. Für die Hälfte steht kein Beseitigungstermin fest. Des Weiteren kamen 15 Bü-La (= Mängel an Bahnübergängen, d. Red.) dazu. Davon sollen sechs aber erst im Jahr 2006 behoben werden“, heißt es in dem Schreiben.